

Die Ideologie des Klimaschutzes durch Deindustrialisierung

Als Ideologie bezeichnet man ein künstlich geschaffenes Denksystem wie z.B. die kommunistische oder die kapitalistische oder liberale Ideologie usw. Ideologien begründen im Laufe ihrer Entwicklung Machtansprüche – auch irrsinnige – wie die Geschichte beweist.

Eine Ideologie hat nur dann Bestand, wenn sie durch Institutionen, Verwaltungen, Regierungen, Kirchen usw. am Leben erhalten wird. Eine Ideologie gründet immer auf Glaubenssätzen und Dogmen, die wissenschaftlich nicht überprüft werden können.

Der Begriff „Klimaschutz“ hat einen politisch-ideologischen Beigeschmack.

Klimaschutz – ein von der Politik eingeführter Begriff – ist gemäß Wikipedia der Sammelbegriff für Maßnahmen, die einer durch den Menschen verursachten globalen Erwärmung entgegen wirken und mögliche Folgen der globalen Erwärmung abmildern oder sogar verhindern sollen. Diese Erwärmung soll durch sogenannte Klimagase in der Erdatmosphäre – vor allem durch Kohlendioxid – verursacht werden. Naturwissenschaftlich konnte das bisher nicht bewiesen werden.

Nach dem Untergang der Sowjetunion im Jahre 1991 war man an der Wall-Street in New York überzeugt, daß die Zeit reif sei für eine neue Weltordnung unter der Herrschaft von anglo-amerikanischen Plutokraten. Eine wesentliche Begründung für diese neue Weltordnung sollte der Schutz des Erdklimas sein, das durch die ungebremsste Industrialisierung gefährdet sei. Ein solcher Klimaschutz kann nach Meinung der Wall-Street nur durch eine zentral geführte Weltregierung gewährleistet werden. Dieses weltweit zu organisierende Vorhaben mußte sehr sorgfältig geplant werden. In die Planung waren verschiedene NGOs (Nichtregierungsorganisationen) eingebunden, z.B. WWF (World Wide Fund for Nature [Umweltschutz]), Greenpeace [Umweltschutz] sowie die UNO, die sich seit den 1980er Jahren auch mit Umweltproblemen beschäftigte und 1988 zusammen mit der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) den Weltklimarat (IPCC), auf englisch „Intergovernmental Panel on Climate Change“, gegründet hatte. Der Weltklimarat hatte die Aufgabe, wissenschaftliche Begründungen für den Klimaschutz zu liefern.

Auf der Basis dieser Überlegungen wurde im Mai 1992 von der UNO in New York die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) verabschiedet, die bis heute von 195 Vertragsstaaten unterzeichnet wurde.

Die UNO lieferte nun im Laufe der Jahre Stichworte und Glaubenssätze der Klimaschutz-Ideologie. Das Ziel des Klimaschutzes ist gemäß dieser Ideologie, die Erderwärmung zu verhindern, welche durch die vom Menschen erzeugten Klimagase (hauptsächlich Kohlendioxid CO₂) verursacht werden soll. Diese Erderwärmung soll fürchterliche Katastrophen verursachen durch den Anstieg des Meeresspiegels, Überschwemmungen, verheerende Orkane, Völkerwanderungen usw. CO₂ gilt seitdem in politisch korrekten Kreisen als Klimakiller und Schadstoff, der aus der Erdatmosphäre entfernt werden muß, obwohl bekannt ist, daß ohne CO₂ in der Atmosphäre kein Leben auf der Erde möglich ist. Denn die Pflanzen erzeugen mit Hilfe von Sonnenlicht aus CO₂ und Wasser in ihren Blättern Zucker, der als Energiespeicher für das Wachstum der Pflanzen dient (Photosynthese).

CO₂ wird vor allem bei der Verbrennung von fossilen Energieträgern (Kohle, Erdgas, Erdöl) freigesetzt in Industrie, Verkehr, Privathaushalten. Um den durch den CO₂-Anstieg in der Atmosphäre drohenden „Weltuntergang“ zu verhindern, müssen die mit fossilen Energieträgern betriebenen Kraftwerke durch Sonnen- und Windkraftwerke ersetzt werden, bei deren Betrieb kein CO₂ anfällt.

UNO-Klimakonferenzen sorgten für die weltweite Verbreitung dieses Glaubenssatzes der Erderwärmung durch steigenden CO₂-Gehalt der Atmosphäre (CO₂-Dogma), z.B. die Klimakonferenz in Rio de Janeiro 1992, in Berlin 1995, in Kyoto 1997, in Bali 2007, in Kopenhagen 2009, in Katar 2012, in Paris 2015 und in anderen Städten. Auf diesen Klimaschutzgipfeln wurden Maßnahmen zur Reduktion der CO₂-Emissionen beschlossen. Auf dem Klimagipfel 1995 in Berlin versprach die damalige Bundesumweltministerin Angela

Merkel, daß die BRD den größten Beitrag aller Industriestaaten zur CO₂-Reduktion leisten werde. Vermutlich hat A. Merkel dadurch ein Anrecht auf die Kanzlerschaft der BRD erworben. Da die BRD ein von den Feinden Deutschlands besetzter Vasallenstaat ist, muß sie das tun, was die Plutokraten in New York und Londoner City von ihr verlangen.

Außerdem einigte man sich bei den verschiedenen Konferenzen auf die Einrichtung von Klimaschutzministerien, Umweltschutzämtern, Klimainstituten, die alle mit politisch im Sinne der Wall-Street vorprogrammiertem Personal ausgestattet wurden. In den Ministerien wurden dann die Klimaschutzgesetze gemacht und anschließend in den Parlamenten verabschiedet – deren Sinn der normale Bürger nicht verstand und die in den Medien nicht behandelt wurden – die allerdings nach ca. zehn Jahren die juristische Begründung für die Energiewende wurden. Der gleichen Junckerschen Methode verdanken wir die Genderideologie und die juristischen Aspekte der Flüchtlingskrise. Der Präsident der EU-Kommission Jean-Claude Juncker beschrieb die Methode in der Zeitschrift „Der Spiegel“ vom Dezember 1999 folgendermaßen: Wir beschließen etwas, stellen dann das in den Raum und warten einige Zeit, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter, Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.

In Deutschland berät das PIK (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung) die Bundesregierung politisch korrekt in allen Fragen der Energie- und Klimapolitik [1]. Universitäten, Behörden, Medien, Verbände, Parteien haben sich inzwischen dem Klimaschutz und dem Kampf gegen den Klimakiller CO₂ verschrieben.

Diese Institutionen sorgten weltweit dafür, daß eine Vielzahl von Klimaschutzorganisationen gegründet und mit Geld ausgestattet wurde sowie Klimaschutzunternehmen in großer Zahl entstanden, die Geräte und Anlagen zum Klimaschutz herstellen. Im Laufe von etwa zehn Jahren hatte man auf diese Weise ein Heer von gut bezahlten Unterstützern der Klimaschutzideologie überall in der Welt aufgebaut, die ganz gut von den staatlichen Subventionen für den Klimaschutz leben.

Für die Finanzindustrie erfand man den Emissionshandel, durch den eine Firma, die viel Energie verbraucht und dadurch viel CO₂ emittiert, für das emittierte CO₂ einen Betrag bezahlen muß, der an der Börse festgelegt wird, z.B. 20 € pro Tonne CO₂, wodurch ihre Waren teurer werden. Dadurch soll die Industrie gezwungen werden, nur noch mit erneuerbaren Energien zu produzieren.

Das ganze große Projekt hatte allerdings zwei Fehler, die von Politik und Medien nicht wahrgenommen wurden: der Weltklimarat IPCC hatte übersehen, daß CO₂ das Klima nur unwesentlich beeinflussen kann, da es auf Grund seines geringen Vorkommens in der Erdatmosphäre (0,04 %) und seiner vernachlässigbaren Speicherfähigkeit für die Wärmestrahlung, die von der Erdoberfläche ausgeht, diese Wärmestrahlung zum größten Teil in den Weltraum entweichen läßt, also keine Erwärmung bewirken kann. Die Wassertröpfchen der Wolken und des Nebels allerdings haben diese Fähigkeit, nämlich die hohe Speicherfähigkeit des Wassers für Wärmeenergie: die Wolken speichern die von der Erdoberfläche ausgehende Wärmestrahlung und bewirken damit die Erwärmung der Erdatmosphäre [2]. Die Frage, wie man das der Industrie in die Schuhe schieben kann, ist noch nicht geklärt.

Außerdem haben die Wissenschaftler und Computerspezialisten vom Weltklimarat IPCC und vom PIK übersehen, daß die Anlagen zur Gewinnung von Sonnenenergie und Windenergie technisch noch in den Kinderschuhen stecken und ohne Speicherung der gewonnenen Energie für die Zeit, wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint, sinnlos sind, da ein Industriestaat kontinuierliche Energielieferung benötigt. Oder wußten sie das und beabsichtigten insgeheim die Deindustrialisierung der Industriestaaten gemäß den Thesen des PIK (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung), weil industrialisierte souveräne Staaten die Weltherrschaft der anglo-amerikanischen Plutokraten verhindern könnten?

Im Sinne der Klimaschutzideologie wurden in den vergangenen Jahren riesige Kapitalmengen in völlig sinnlose Klimaschutzprojekte investiert, Gelder, die besser zum

Aufbau der Infrastruktur, der Landwirtschaft und der Industrie in den Entwicklungsländern in Afrika und Asien gedient hätten.

Wer hat ein Interesse an der weltweiten Verkündung des Dogmas vom Klimakiller CO₂? Vieles weist auf die Wall-Street hin, die über die Klimaschutzverordnungen mit folgender Deindustrialisierung der Staaten ihre Weltherrschaft etablieren will.

Literatur

- [1] Sigurd Schulien Das BRD-Projekt „Globale Umweltveränderungen“
oder „Die große Transformation“
www.adew.eu/Berichte/Aktuelles
- [2] Sigurd Schulien Der Einfluß der Wolken auf das Klima
www.adew.eu/Berichte/Klima

